

die bei der Gründung Chicagos beteiligt waren, und jetzt sehen sie statt der nackten Prärien, auf welchen sie als Jünglinge ihre Kasse tummelten, eine Riesenstadt mit tausend Straßen und achtzigtausend Häusern. Und in jedem Jahre entstehen auf den grünen Weidestrecken Tausende von Häusern, neue Straßen, neue Stadtteile.

Und trotz seiner heutigen Größe ist Chicago immer noch eine Stadt im Werden, der wahrste Typus des Amerikanertums und gleichzeitig die größte Leistung desselben. Sie ist die Schöpfung der Völkerwanderung nach dem westlichen Amerika. Andere Großstädte Amerikas sind längst „fertig“ und entwickeln sich auf einer natürlichen Grundlage; in Chicago sieht man überall den Wechsel vom Alten zum Neuen, von Armut zu Reichtum, von unstetem Wanderleben zum bleibenden Aufenthalt. Das zeigt sich nicht nur im Aussehen der Stadt, in ihrem Geschäfts- und Verkehrsleben, sondern auch in ihrer Bevölkerung, dem seltsamsten Gemisch aller Nationen der Alten und der Neuen Welt, wo es mehr Zugewanderte als Eingeborene, mehr Deutsche als Amerikaner, mehr Angehörige anderer Nationen als Deutsche gibt. Die nationalen Eigentümlichkeiten sind noch nicht verwischt, die Sprachen sind noch nicht in dem alles verschlingenden Yankee-Englisch untergegangen. Die einzelnen Nationen halten noch immer zusammen und haben ihre mit Vorliebe gewählten Stadtviertel mit ihren Schulen, Kirchen, Zeitungen. Nur in dem Geschäftsviertel treffen sie aufeinander, nur dieses hat allmählich ein einheitliches Gepräge angenommen, welches der Yankee-Amerikaner ihm ausdrückte. Dieses eigentümliche, vielsprachige Runterbunt hat nun an den Gestaden des Michigansees die merkwürdigste Stadt der Neuzeit geschaffen, die von Tag zu Tag sich vergrößert. Die Völkerwanderung ist ja noch lange nicht beendet; nur bewegt sie sich heute auf den Schnellzügen der Eisenbahnen vorwärts.

Müßiggang hat in der großen Geschäftsstadt keinen Platz. Nirgendso bin ich einem größeren, lebhafteren Straßenverkehr begegnet als in der das Geschäftsviertel von Chicago enthaltenden Quadratmeile. Ludgate Hill und Cheapside in London, Wallstreet in New York besitzen ähnliches Leben, allein in Chicago ist es auf eine größere Zahl von Straßen ausgedehnt. In ihnen konzentriert sich nicht nur das Geschäftsleben der anderthalb Millionen Chicagoer, sondern auch indirekt des ganzen nahe eine Million Quadratkilometer umfassenden nördlichen Mississippibeckens, das bis hinauf an die kanadische Grenze von Chicago abhängig ist. Ein anderer Umstand, der diese vielen Tausende auf den breiten Trottoirs und selbst in den Fahrwegen zusammendrängt, sind die turmhohen, in die Wolken ragenden Gebäude, welche die letzteren einschließen, und die der Chicagoer charakteristisch Sky-Scrapers — Himmelskräger — benannt hat. Während die Gebäude in andern Städten drei, vier, fünf Stockwerke hoch sind, besitzen jene Chicagos die doppelte, dreifache,